



Ihre Lebensgeschichte schilderte in berührender Weise die italienische Schauspielerinn CLAUDIA KOLL. Sie verzichtete auf Familie, Freunde und Kirche um ihre berufliche Karriere voranzubringen. Als sie ihr Ziel erreicht hatte und in allen Medien als erfolgreiche Schauspielerin gefeiert wurde, empfand sie innerlich eine große Leere. Sie erzählte über ihr Suchen nach dem Glück und ihr Interesse an esoterischen Entspannungsübungen und okulten Praktiken. Sie begann nach einer gewissen Zeit Stimmen zu hören, die ihr befahlen andere Menschen zu hassen und diese trieben sie fast in den Wahnsinn. Eine Freundin empfahl ihr im Jahr 2000 in Rom durch die Hl. Pforte zu gehen. Ihr zu liebe machte sie es und in diesem Moment des Durchgehens, dem bewussten hineingehen ins Haus des Herrn, veränderte sich etwas in Ihrem Herzen und es begann ein Weg der Bekehrung. Ihr weiterer Weg führte sie nach Äthiopien, wo sie großem Leid begegnete, kleinen Kindern, die vor Hunger starben. Sie bezeugt: „Ich erinnere mich an einen Knaben, dessen Augen verklebt waren, weil er kein Wasser hatte. Seine Augen waren verschmutzt, er hatte deswegen eine Augenentzündung bekommen. Ich habe ihm mit feuchten Taschentüchern die Augen ausgewischt. Und während ich seine Augen öffnete, hat der Herr auch meine Augen geöffnet.“ Nach ihrer Rückkehr ging sie in das Heiligtum der Göttlichen Barmherzigkeit. Dort entdeckte sie die befrei-

ende Botschaft der Barmherzigkeit Gottes: „Ich begriff, dass Gott zu mir sprach: Claudia, wenn du gefallen bist, dann deshalb, weil du zu viel auf dich selber gebaut hast, glaube MIR!“ Für mich bedeutete das: „Jesus, ich vertraue DIR.“ Ich begriff, dass ich den Weg meiner Bekehrung mit Jesus gehen soll und dass ich dem Herrn hätte vertrauen sollen, sagt Claudia. Heute ist sie eine überzeugte Christin und stellt sich ganz in den Dienst der Nächstenliebe und der Barmherzigkeit.



Ein weiteres Zeugnis gab uns Sr. Ifunania Ugwoha aus Nigeria. Ihr Thema war: "MARIA, DER MUTTER DER BARMHERZIGKEIT BEGEGNEN" in ihrer Fürsprache und ihrem Rat.

Schwester Ifunania wurde von Ihrem Orden zu diesem Kongress geschickt um Zeugnis zu geben von Ihrer Heimat.

Sie lehrte uns besonders die Beziehung zur Gottesmutter zu leben, denn Maria ist die Verteidigerin und die Hüterin des Glaubens. Besonders im Alltag sollen wir die Gottesmutter oft um Hilfe bitten. Sie

ist die Barmherzige Mutter, die uns auch tröstend beisteht. Sie schilderte an mehreren Beispielen wie wichtig es ist die Gottesmutter Maria als Fürsprecherin anzurufen. Es gibt keine noch so hoffnungslose Situation, die nicht auf die Bitte Mariens zum Guten gewendet werden kann.

Dringend empfahl uns Pastor MARTIN HÖGGER aus der Schweiz, die LEKTIO DEVINA.



Er legte in seinem Vortrag aus, wie wichtig es ist als Christen die Hl. Schrift zu kennen um Jesus und seiner Barmherzigkeit darin real zu begegnen. Er führte aus wie wir die Hl. Schrift "richtig" lesen sollen, in dem wir eine gute Atmosphäre schaffen wenn wir darin lesen; dass wir sie nur in kleinen Portionen zu uns nehmen sollen und die Textstücke verinnerlichen "kauen" sollen. Wichtig ist dabei die Bitte zum Hl. Geist, dass er uns hilft, das Gelesene auch im Herzen und im Verstand aufnehmen zu können. Wir sollen uns über die gelesenen Bibeltexte austauschen und im Licht des Hl. Geistes auslegen. Er schloss mit dem Hinweis das wir im Gebet nicht müde werden dürfen und auch nicht in der Weitergabe der Worte Jesu, als Missionare, im Dienst am Nächsten.



Hauptzelebrant bei der ersten Hl. Messe des Kongresses war **Kard. Alapati Mataéliga**

Erzbischof von Apia,
Samoa-Ozeanien.

Nach dem Mittagessen brachen die Teilnehmer auf um verschiedene soziale Einrichtungen von Bogota zu besuchen. Unsere Gruppe besuchte einen Kindergarten am Nordrand der Stadt, der von geistl. Schwestern, Franziskanerinnen vom Hl. Geist, geführt wird.

Das Haus, in dem es eine kleine Kapelle gibt, ist der Hl. Familie geweiht. In diesem Stadtviertel haben sich eher ärmere Menschen angesiedelt. Viele leben in sehr bescheidenen Verhältnissen und es ist ihnen oft nicht möglich mit ihrem geringen Einkommen Kleidung und Lebensmittel für die Familie zu finanzieren.

200 Kinder aus dieser Gegend, im Alter von 1-6 Jahren, werden von 7- und 17h betreut und hier möglichst gut auf die Schule vorbereitet. Die 6 Schwestern arbeiten gemeinsam mit 28 Kindergärtnerinnen. Auch die täglichen Mahlzeiten werden für die Kinder zubereitet. Ergänzend dazu gibt es 1x pro Woche Nahrungsmittel und Kleidung gegen ein geringes Entgelt für die Eltern zu kaufen um die größte Not zu lindern und die Grundbedürfnisse der Ärmsten abzudecken.

